

Statistik  
Evangelische  
Kirche in Deutschland

2003200420052006200720082009

zur Inhaltsangabe



Evangelische

# Kirche in Deutschland

- Zahlen und Fakten
- zum kirchlichen
- Leben

Statistik  
hilft uns,  
wahrzunehmen,  
was wir sonst  
gern übersehen.





## Evangelisch in Deutschland

### Zahlen, Fakten, Entwicklungen

#### Anschriften der Evangelischen Landeskirchen

Evangelische Landeskirche Anhalts  
Friedrichstraße 22–24  
06844 Dessau  
[www.landeskirche-anhalts.de](http://www.landeskirche-anhalts.de)

Evangelische Landeskirche in Baden  
Blumenstraße 1–7 • 76133 Karlsruhe  
[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

Evangelisch–Lutherische Kirche  
in Bayern  
Meiserstraße 11/13  
80333 München  
[www.bayern-evangelisch.de](http://www.bayern-evangelisch.de)

Evangelische Kirche Berlin–Brandenburg–  
schlesische Oberlausitz  
Georgenkirchstraße 69/70  
10249 Berlin  
[www.ekbo.de](http://www.ekbo.de)

Evangelisch–lutherische Landes-  
kirche in Braunschweig  
Dietrich–Bonhoeffer–Straße 1  
38300 Wolfenbüttel  
[www.landeskirche-braunschweig.de](http://www.landeskirche-braunschweig.de)

Bremische Evangelische Kirche  
Franziseck 2 – 4 • 28199 Bremen  
[www.kirche-bremen.de](http://www.kirche-bremen.de)

Evangelisch–lutherische Landes-  
kirche Hannovers  
Rote Reihe 6 • 30169 Hannover  
[www.landeskirche-hannover.de](http://www.landeskirche-hannover.de)

Evangelische Kirche in Hessen  
und Nassau  
Paulusplatz 1 • 64285 Darmstadt  
[www.ekhn.de](http://www.ekhn.de)

Evangelische Kirche von Kurhessen–  
Waldeck  
Wilhelmshöher Allee 330  
34131 Kassel  
[www.ekkw.de](http://www.ekkw.de)

Lippische Landeskirche  
Leopoldstraße 27 • 32756 Detmold  
[www.lippische-landeskirche.de](http://www.lippische-landeskirche.de)

Evangelisch–Lutherische Landes-  
kirche Mecklenburgs  
Münzstraße 8 • 19055 Schwerin  
[www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de)

Evangelische Kirche in  
Mitteldeutschland  
Am Dom 2 • 39104 Magdeburg  
[www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de)

Nordelbische Evangelisch–  
Lutherische Kirche  
Dänische Straße 21/35 • 24103 Kiel  
[www.nordelbien.de](http://www.nordelbien.de)

Evangelisch–Lutherische Kirche  
in Oldenburg  
Philosophenweg 1  
26121 Oldenburg  
[www.ev-kirche-oldenburg.de](http://www.ev-kirche-oldenburg.de)

Evangelische Kirche der Pfalz  
Domplatz 5 • 67346 Speyer  
[www.evpfalz.de](http://www.evpfalz.de)

Pommersche Evangelische Kirche  
Bahnhofstraße 35/36  
17489 Greifswald  
[www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de)

Evangelisch–reformierte Kirche  
Saarstraße 6 • 26789 Leer  
[www.reformiert.de](http://www.reformiert.de)

Evangelische Kirche im Rheinland  
Hans–Böckler–Straße 7  
40476 Düsseldorf  
[www.ekir.de](http://www.ekir.de)

Evangelisch–Lutherische  
Landeskirche Sachsens  
Lukasstraße 6 • 01069 Dresden  
[www.landeskirche-sachsen.de](http://www.landeskirche-sachsen.de)

Evangelisch–Lutherische Landes-  
kirche Schaumburg–Lippe  
Herderstraße 27 • 31675 Bückeburg  
[www.landeskirche-schaumburg-lippe.de](http://www.landeskirche-schaumburg-lippe.de)

Evangelische Kirche von Westfalen  
Altstädter Kirchplatz 5  
33602 Bielefeld  
[www.ekvw.de](http://www.ekvw.de)

Evangelische Landeskirche  
in Württemberg  
Gänsheidestraße 2 und 4  
70184 Stuttgart  
[www.elk-wue.de](http://www.elk-wue.de)

## Vorwort

Kirchliche Statistiken werden zu vielen Bereichen des kirchlichen Lebens und Handelns erhoben.

Sie führen vor Augen, wie Kirche von den Menschen angenommen wird, welche Aufgaben die Kirche erfüllt und welche Entwicklungen sie voraussichtlich in Zukunft durchlaufen wird. Dabei können Statistiken immer nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit abbilden.

Einige der grundlegenden kirchlichen Aktivitäten, wie z.B. ein seelsorgerliches Gespräch oder ein Hausbesuch, lassen sich durch statistische Zahlen nicht beschreiben. Auch die umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit kann in ihrer Vielfältigkeit durch die wenigen verfügbaren Daten nur unzureichend dargestellt werden ■

Christen in Deutschland	4
Evangelische Kirche in Deutschland - 22 Landeskirchen unter einem Dach	6
Synoden und Kirchenvorstände	9
Amtshandlungen	11
Gottesdienst und Abendmahl	13
Gemeindeleben und Veranstaltungen	16
Hauptamt und Ehrenamt	19
Diakonie	22
Bildung und Erziehung	24
Deutschsprachige Gemeinden im Ausland	27
Evangelische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe	29
Gebäude und Predigtstätten	32
Kirchensteuern und Finanzen	33

„Dem Herrn,  
eurem Gott,  
sollt ihr folgen ...“

(5. Mose  
13, 5)

### Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

**„Die Kirche hilft Menschen dabei, Christ zu bleiben oder zu werden, weil sie auf Gottes Ja zu uns Menschen ihr Amen sagen wollen.“**

(Wolfgang Huber, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Vorsitzender des Rates der EKD)

Bis 1919 unterstanden die evangelischen Landeskirchen der staatlichen Obrigkeit. Nahezu alle Deutschen gehörten einer christlichen Kirche an. Die erste demokratische deutsche Verfassung von Weimar führte zur Trennung von Staat und Kirche. In Zeiten einschneidender gesellschaftlicher Umwälzungen hat es immer wieder Kirchenaustritts- (1919 bis 1932 und 1937 bis 1941, Anfang der 70er Jahre und nach der Wende), aber auch -eintrittswellen (wie z.B. 1933/34 oder unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg) gegeben.

Ende 2007 sind in Deutschland etwa zwei Drittel der Bevölkerung Christen. 24,8 Millionen Menschen gehören der evangelischen Kirche an. Im Bereich der alten und der neuen Bundesländer ist die kirchliche Bindung sehr unterschiedlich: In der DDR führte besonders in den Anfangsjahren politischer Druck zu Kirchenaustritten, die danach durch Taufunterlassungen eine weitere Abnahme der Kirchenmitgliedschaft zur Folge hatten. In Westdeutschland

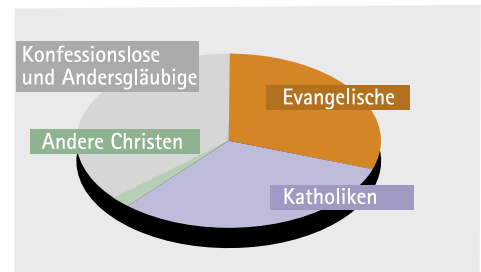
Christen in Deutschland*	
Bevölkerung insgesamt	82 217 837
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	24 832 110
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland	327 820
Angehörige der römisch-katholischen Kirche	25 461 118
Angehörige der orthodoxen Kirchen	1 456 500
Angehörige anderer christlicher Kirchen	38 264
<b>Christliche Kirchen insgesamt</b>	<b>52 115 812</b>

Anteil der Christen an der Bevölkerung	63,4 %
--	--------

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

### Religionszugehörigkeit in Deutschland\*



\* Auf Basis der Erhebung 2007.



*Pfadfindergottesdienst auf der „Alexander von Humboldt“ beim Kirchentag in Bremen 2009*

kam es aus Anlass zusätzlicher steuerlicher Belastungen immer wieder zu verstärkten Kirchenaustritten. Auch der Zuzug nichtchristlicher Ausländer wirkte sich auf den Anteil der Mitglieder christlicher Kirchen an der Bevölkerung aus. Heute sind in Westdeutschland 73 Prozent der Wohnbevölkerung Mitglied einer christlichen Kirche. In Ostdeutschland sind es nur noch 26 Prozent. Im gesamtdeutschen Durchschnitt ergibt das 63 Prozent.

Volkskirchliche Strukturen haben sich trotz der unterschiedlichen Entwicklung bis heute überall erhalten: Kinder christlicher Eltern werden in der Regel weiterhin durch die Taufe im ersten Lebensjahr in die Kirche

„hineingeboren“. Insbesondere die Mitwirkung im Bildungs- und Erziehungswesen sowie im kulturellen und sozialen Bereich dokumentiert die öffentliche Bedeutung der Kirchen. Das Leitbild einer christlichen Sozialethik ist nach wie vor für die Gesellschaft bedeutsam ■

„Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.“

(1. Korinther 12, 14)

### Der Aufbau der evangelischen Kirche

## „Reformation heißt, alle Grundentscheidungen der Kirche immer wieder neu an der Heiligen Schrift zu orientieren.“

(Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland)

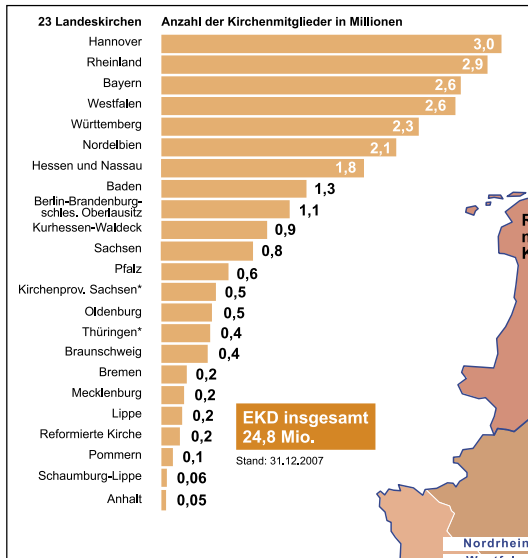
Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist der Zusammenschluss der lutherischen, reformierten und unierten Landeskirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Ein weiteres besonderes Merkmal der Gliedkirchen der EKD ist neben ihrer Prägung durch ein bestimmtes Bekenntnis ihre Begrenzung auf ein bestimmtes Gebiet. Dieses Landeskirchentum hat seinen Ursprung in der Zeit der Reformation, als die protestantischen Landesherrn in ihren Staatsgebieten das kirchliche Leben neu ordneten und dabei das lutherische oder das reformierte Bekenntnis zugrunde legten. Obwohl das „landesherrliche Kirchenregiment“ 1918 entfiel, blieb das landeskirchliche Prinzip weiterhin für den deutschen Protestantismus bestimmend.

Bis heute richtet sich das Bekenntnis der Kirchenmitglieder nach dem der Parochialgemeinde (Parochie = Amtsbezirk eines Pfarrers/einer Pfarrerin), in der sie ihren Wohnsitz haben. Im Gegensatz zu den übrigen Landeskirchen hat die Evangelisch-reformierte Kirche kein eigenes Territorium. Ihre Gemeinden befinden sich überwiegend in Ostfriesland und in der

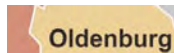
Grafschaft Bentheim. Einen weiteren Schwerpunkt hat sie in Bayern. Einzelne Gemeinden gibt es außerdem im Bereich anderer Landeskirchen.

Die Kirchengebiete decken sich auch heute noch weitgehend mit denen der deutschen Staaten in der Zeit von 1815 bis 1866. Größere Gebietsveränderungen erfolgten später lediglich durch Zusammenschluss. Die Grenzen der Bundesländer und die katholischen Bistumsgrenzen weichen zum Teil erheblich von denen der Landeskirchen ab.

Die Verwaltungsstruktur der Landeskirchen ist unterschiedlich. In der Regel gibt es eine mittlere Verwaltungsebene: die Kirchenkreise, Kirchenbezirke, Dekanate oder Propsteien. Das kirchliche Leben spielt sich in den 15 603 selbstständigen Kirchengebieten ab ■



\*Ab 1. Januar 2009 vereinigt zu Evangelische Kirche in Mitteldeutschland.



**Oldenburg**

Gebiet und Bezeichnung der Gliedkirchen



**Sachsen**

Grenzen und Bezeichnung der Bundesländer

\* Die Reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie ist nicht in allen Teilen des farblich gekennzeichneten Gebietes vorhanden.

Stand: 1. Januar 2009

Bevölkerung, Kirchenmitglieder und Gemeinden*			
Gliedkirche	Bevölkerung	Kirchenmitglieder	Kirchen- gemeinden
Anhalt	312 362	48 766	153
Baden	4 501 453	1 291 357	549
Bayern	12 520 332	2 629 670	1 540
Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz	6 050 620	1 139 665	1 426
Braunschweig	840 123	400 362	411
Bremen	572 264	236 096	69
Hannover**	6 115 282	3 006 296	1 532
Hessen und Nassau	5 027 469	1 776 659	1 181
Kirchenprovinz Sachsen***	2 957 825	479 060	1 059
Kurhessen-Waldeck	1 874 084	939 014	915
Lippe	354 700	190 865	69
Mecklenburg	1 181 746	204 823	297
Nordelbien	4 611 166	2 085 964	607
Oldenburg	1 043 493	460 538	123
Pfalz	1 582 627	596 981	429
Pommern	512 811	100 385	228
Reformierte Kirche**	X	185 340	142
Rheinland	12 327 807	2 888 736	786
Sachsen	3 839 520	810 558	797
Schaumburg-Lippe	96 024	60 545	22
Thüringen***	1 619 188	431 467	1 313
Westfalen	8 028 639	2 582 070	568
Württemberg	6 248 302	2 286 893	1 387
<b>EKD insgesamt</b>	<b>82 217 837</b>	<b>24 832 110</b>	<b>15 603</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

\*\* Die Evangelisch-reformierte Kirche ist keine Territorialkirche. Sie befindet sich schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Da die Bevölkerungszahlen für diese beiden Kirchen lediglich als Summe ermittelt werden können, wird die Gesamtbevölkerung in der Tabelle ausschließlich bei der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ausgewiesen.

\*\*\* Ab 1. Januar 2009 vereinigt zu Evangelische Kirche in Mitteldeutschland.





Kirchenvorstandswahl  
in Dresden 2008

**Geteilte  
Verantwortung in der  
evangelischen Kirche**

**„Die verschiedenen Ämter  
in der Kirche begründen  
keine Herrschaft der  
einen über die anderen,  
sondern die Ausübung  
des der ganzen Gemeinde  
anvertrauten und  
befohlenen Dienstes.“**

(Barmer theologische Erklärung von 1934)

Kirchenleitung zeichnet sich im deutschen Protestantismus auf allen Ebenen durch demokratische Strukturen aus. Die kirchenleitenden Organe der Evangelischen Kirche in Deutschland sind die Synode, der Rat der EKD und die Kirchenkonferenz. Der Rat leitet die EKD. Ihm gehören 15 ehrenamtliche Mitglieder an: die oder der Präses der Synode qua Amt, die übrigen werden von der Synode und der Kirchenkonferenz gemeinsam gewählt. Der oder die Vorsitzende des Rates vertritt die EKD rechtlich nach außen und repräsentiert die in ihr verbundene Gemeinschaft evangelischer Christen in der Öffentlichkeit. Die Kirchenkonferenz wird aus zwei Vertreterinnen und Vertretern jeder Gliedkirche gebildet. Die Kirchenkonferenz hat die Aufgabe, die Arbeit der EKD und die gemeinsamen Anliegen der Gliedkirchen zu beraten. Bei der Gesetzgebung hat sie ein eigenes Initiativrecht.

Das gesetzgebende Organ der EKD ist, durchaus einem Parlament vergleichbar, die Synode. Die EKD-Synode hat die Aufgabe, „der Erhaltung und dem inneren Wachstum der Evangelischen Kirche in Deutschland zu dienen“ (Grundordnung der EKD Artikel 23 Abs. 1). Sie berät und beschließt Kirchengesetze, verabschiedet den EKD-Haushalt, erörtert die Arbeit der EKD und Fragen des kirchlichen Lebens.

„Und sie setzten  
in jeder Gemeinde  
Älteste ein, beteten  
und fasteten und  
befahlen sie dem  
Herrn...“

(Apostelgeschichte  
14, 23)

Synodale der 11. EKD-Synode und der Landessynoden

Bezeichnung		11. EKD-Synode (2009 bis 2014)	Landessynoden (unterschiedliche Wahlperioden)
Ordinierte	Männer	34	616
	Frauen	12	174
	Zusammen	46	790
Nicht- ordinierte	Männer	35	814
	Frauen	45	569
	Zusammen	80	1 383
Insgesamt	Männer	69	1 430
	Frauen	57	743
	Zusammen	126	2 173

Gemeindeleitende Gremien (unterschiedliche Wahlperioden)					
Gliedkirche	Bezeichnung	Männer	Frauen	Insgesamt	
Anhalt	Gemeindekirchenrat	388	506	894	
Baden	Ältestenkreis	2 811	2 771	5 582	
Bayern	Kirchenvorstand	7 311	6 254	13 565	
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*	Gemeindekirchenrat	2 437	2 532	4 969	
Braunschweig	Kirchenvorstand	1 357	1 607	2 964	
Bremen	In der Bremischen Evangelischen Kirche gibt es keine einheitliche Gemeindevahlordnung.				
Hannover	Kirchenvorstand	6 015	6 483	12 498	
Hessen und Nassau	Kirchenvorstand	5 812	7 397	13 209	
Kirchenprovinz Sachsen	Gemeindekirchenrat	3 538	4 434	7 972	
Kurhessen-Waldeck	Kirchenvorstand	4 372	5 363	9 735	
Lippe	Kirchenvorstand	642	576	1 218	
Mecklenburg	Kirchgemeinderat	1 380	1 892	3 272	
Nordelbien	Kirchenvorstand	3 746	3 847	7 593	
Oldenburg	Gemeindekirchenrat	797	695	1 492	
Pfalz	Presbyterium	1 651	1 978	3 629	
Pommern	Gemeindekirchenrat	920	1 037	1 957	
Reformierte Kirche	Presbyterium	521	495	1 016	
Rheinland	Presbyterium	4 980	4 960	9 940	
Sachsen	Kirchenvorstand	4 541	3 213	7 754	
Schaumburg-Lippe	Gemeindekirchenrat	219	164	383	
Thüringen	Gemeindekirchenrat	4 405	3 952	8 357	
Westfalen	Presbyterium	4 264	3 559	7 823	
Württemberg	Kirchengemeinderat	6 135	5 293	11 428	
<b>EKD insgesamt</b>		<b>68 242</b>	<b>69 008</b>	<b>137 250</b>	

\* Die Anzahl der Gemeindekirchenräte entspricht der Addition der seit dem 1. Januar 2004 zusammengeschlossenen Landeskirchen Berlin-Brandenburg (Stand 1998) und Schlesische Oberlausitz (Stand 2001).

Nach der Grundordnung der EKD besteht die Synode aus 126 Mitgliedern. Für die Dauer von jeweils sechs Jahren werden 106 Synodale durch die Synoden der Gliedkirchen gewählt und 20 Synodale, die für das Leben der Gesamtkirche und die Arbeit der kirchlichen Werke besondere Bedeutung haben, vom Rat der EKD berufen. Für jeden Synodalen werden zwei Stellvertreter gewählt bzw. berufen.

Die Leitungsstrukturen der einzelnen Gliedkirchen sind unterschiedlich. Alle Gliedkirchen haben eine Landessynode oder vergleichbare Gremien, die sich in unterschiedlichem Verhältnis aus Ordinierten und Nichtordinierten zusammensetzen. Ihnen obliegen ebenfalls die Gesetzgebungskompetenz und die Haushaltshoheit. Die demokratischen Entscheidungsgremien der nachgeordneten Ebenen sind

die Kirchenkreissynoden und die Kirchengemeinderäte. Insgesamt sind in den Kirchenvorständen und Synoden etwa 139 000 Gemeindeglieder ehrenamtlich in den kirchlichen Leitungsgremien tätig ■

## Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet

**„Die Aufgabe der Kirche: den Menschen zu helfen, christlich zu leben und getröstet zu sterben.“**

(Axel Noack)



*Taufe im Kloster Loccum  
(Niedersachsen) 2008*

Im Jahr 2007 wurden in Deutschland 207 000 Menschen evangelisch getauft. In der Tradition der Volkskirche wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen. Kinder, deren Eltern beide einer christlichen Kirche angehören, werden auch heute noch fast ausnahmslos getauft. Man-

che Eltern möchten ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will, so dass die Taufe dann zumeist im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation erfolgt. In manchen Fällen steht die Taufe an Stelle der Konfirmation und wird im Konfirmationsgottesdienst vollzogen. Neben 184 000 Kindertaufen gab es noch 22 000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Besonders in den neuen Bundesländern lassen sich viele Menschen taufen, die erst im Erwachsenenalter zum Glauben gefunden haben.

In der Regel werden die getauften Kinder im Alter zwischen 13 und 15 Jahren konfirmiert. Etwa eine viertel Million junger Menschen sind 2007 mit der Konfirmation als mündige Glieder in ihre Gemeinde aufgenommen worden.

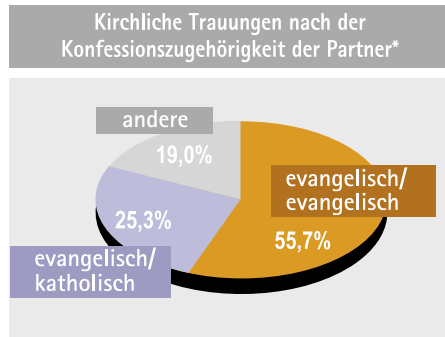
*„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes“*

(Matthäus 28, 19)

Nach der kirchlichen Sozialisation, die Kinder und Jugendliche durch Religions- und Konfirmandenunterricht erfahren, verändert sich die Beziehung zur Kirche durch die Trennung vom Elternhaus, die Berufsausbildung und den Eintritt ins Berufsleben. Manche treten aus der Kirche aus. Andere ziehen sich aus dem Gemeindeleben zurück, ohne ihre innere Bindung an christliche Werte damit aufzugeben. Viele bleiben ihrer Kirche weiterhin verbunden und leisten selbst engagierte Arbeit. Allen bietet die Kirche Begleitung durch ihr ganzes Leben. Wie wichtig das für die Menschen ist, zeigt die Tatsache, dass sich fast zwei Drittel aller evangelischen Paare nach der standesamtlichen Eheschließung kirchlich trauen lassen. Mit der Geburt der Kinder werden häufig auch die Kontakte zur Kirchengemeinde wieder aufgenommen. Es folgen Taufe und Konfirmation der Kinder und am Ende des Lebens schließlich die kirchliche Bestattung. Der seelsorgerliche Beistand, mit dem Pfarrerinnen und Pfarrer die Menschen durch ihr Leben begleiten, ist statistisch allerdings nicht erfassbar ■

Amtshandlungen*		
<b>Evangelische Taufen</b>		<b>206 560</b>
davon:	Kindertaufen	184 105
	Erwachsenentaufen	22 455
<b>Evangelische Kindertaufen je 100 Geburten</b>		<b>26,9</b>
darunter:	von Kindern mit mindestens einem evangelischen Elternteil	74,1
<b>Konfirmationen</b>		<b>250 207</b>
<b>Evangelische Trauungen</b>		<b>54 017</b>
<b>Evangelische Trauungen je 100 Eheschließungen</b>		<b>14,6</b>
darunter:	von evangelisch / evangelischen Paaren	60,0
	von Paaren mit mindestens einem evangelischen Partner	33,1
<b>Evangelische Bestattungen</b>		<b>296 836</b>
darunter:	Bestattungen evangelischer Verstorbener	283 598
<b>Evangelische Bestattungen je 100 Verstorbene</b>		<b>35,9</b>
darunter:	von evangelischen Verstorbenen	84,0

\* Auf Basis der Erhebung 2007.



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

**Unsere Gottesdienste –  
wer sie wann und warum  
besucht**

**„Den Menschen vom Himmel  
erzählen, wenn sie sich  
auf der Erde zurechtfinden  
sollen.“**

(Axel Noack)



*Gottesdienst für die  
Opfer des Amoklaufs  
in Winnenden 2009*

Die Teilnahme am Gemeindegottesdienst ist ein wesentlicher Ausdruck christlicher Frömmigkeit. Im Laufe eines Jahres werden in Deutschland an Sonn- und Feiertagen nahezu eine Million Haupt- und etwa 300 000 Kindergottesdienste gefeiert. Das sind pro Sonn- und Feiertag gut 20 000.

Hinzu kommen 40 000 Christvespern und Metten am Heiligen Abend sowie zahlreiche Jahresschlussgottesdienste sowie Gottesdienste und Andachten, die an Werktagen aus besonderem Anlass (z.B. Schul-, Advents-, Passionsgottesdienste und -andachten) oder als regelmäßige wöchentliche

oder monatliche Veranstaltung gefeiert werden.

Eine Alternative zu den gewöhnlichen Sonntagsgottesdiensten stellen Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen oder mit besonderen Gestaltungselementen dar. Die Möglichkeit, mit

„Denn wo zwei  
oder drei ver-  
sammelt sind in  
meinem Namen,  
da bin ich mitten  
unter ihnen.“

(Matthäus  
18, 20)

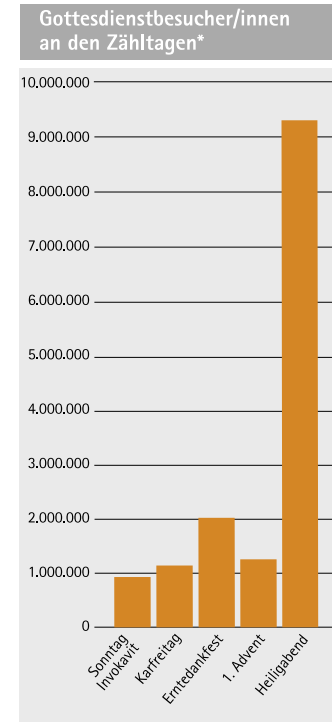


Gottesdienst für Schulanfänger in Frankfurt am Main 2008

der ganzen Familie gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, findet großen Zuspruch bei Eltern mit Kindern, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. In den westdeutschen Gliedkirchen ist die Zahl der Familiengottesdienste zwischen 1987 und 2007 von 39 000 auf 59 000 gestiegen. Auch in den östlichen Gliedkirchen haben sie ihren festen Platz im Gemeindeleben. Neun Prozent der sonntäglichen Gottesdienste feiern Eltern und Kinder dort gemeinsam.

Etwa eine Million Menschen besucht in Deutschland jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst. Außerdem verfolgen durchschnittlich eine Million Christen die sonntäglichen Gottesdienstübertragungen im Fernsehen.

Zu besonderen Anlässen, wie z.B. Erntedank, verdoppelt sich die Zahl der Kirchgänger. Heiligabend nehmen sie sogar Unbequemlichkeiten und lange Wartezeiten in Kauf, um am Gottesdienst teilzuhaben – und das mit kontinuierlich steigender Tendenz. Über neun Millionen Menschen gehen an diesem Tag zur Kirche – nicht nur Kirchenmitglieder. Besonders in den östlichen Gliedkirchen, in denen der Gottesdienstbesuch Heiligabend rein rechnerisch bei über 60 Prozent der Kirchenmitglieder liegt, finden sich auch viele Nichtchristen zur Christvesper ein. Insgesamt kann man von etwa



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

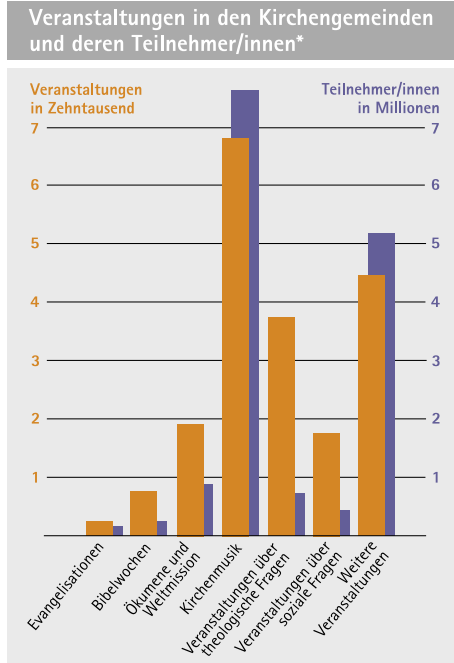
Gottesdienste und Gottesdienstbesuch*		
<b>Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen</b>		<b>1 244 541</b>
darunter:	Kindergottesdienste	276 691
	Familiengottesdienste	78 940
<b>Sonntag Invokavit</b>		
Gottesdienste		24 688
Teilnehmer/innen		945 393
in % der Kirchenmitglieder		3,8
<b>Karfreitag**</b>		
Gottesdienste		20 176
Teilnehmer/innen		1 151 501
in % der Kirchenmitglieder		4,6
<b>Erntedankfest**</b>		
Gottesdienste		19 996
Teilnehmer/innen		2 020 863
in % der Kirchenmitglieder		8,1
<b>1. Advent**</b>		
Gottesdienste		16 130
Teilnehmer/innen		1 276 324
in % der Kirchenmitglieder		5,1
<b>Heiligabend</b>		
Gottesdienste		40 417
Teilnehmer/innen		9 285 752
in % der Kirchenmitglieder		37,0
Abendmahl*		
<b>Abendmahlsfeiern</b>		<b>286 106</b>
davon:	als Abendmahls-gottesdienst	255 316
	als Haus- oder Krankenabendmahl	30 790
<b>Abendmahls-gäste</b>		<b>10 475 362</b>
davon:	bei Abendmahls-gottesdiensten	10 332 626
	bei Haus- oder Krankenabendmahlsfeiern	142 736

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

\*\* Ohne Kindergottesdienste.

70 Millionen Gottesdienstbesuchen jährlich ausgehen. Nicht eingerechnet sind dabei die Gäste von Taufen und Trauungen, die außerhalb der Gemeindegottesdienste stattfinden. Auch Menschen, die aus besonderem persönlichen Anlass gemeinsam Gottesdienst feiern, sind hier nicht mitgezählt.

Ein besonderer Ausdruck für das geistliche Leben in den Gemeinden ist die Feier des Heiligen Abendmahls. Dabei unterliegt die Abendmahlspraxis einem Wandel sowohl in der Form als auch in der Einbeziehung von Kindern in einigen Landeskirchen und Gemeinden. In vielen Gemeinden wird das Sakrament an jedem Sonntag, in anderen einmal im Monat im Sonntagsgottesdienst gefeiert. An 255 000 Abendmahlsfeiern nehmen mehr als zehn Millionen Gläubige teil. Daneben gibt es 31 000 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern, die in kleinem Rahmen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden stattfinden ■



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

Was Christen in der Gemeinde unternehmen

„Wir erwarten häufig, dass die Kirche etwas tut. Doch es sind die Christen selber, die die Kirche sind, wir alle.“

(Maria Jepsen, Bischöfin von Hamburg)



In Jugendgruppen und -kreisen erleben Jugendliche Gemeinschaft, Halt und Nähe.



Ständige Kreise der Kirchengemeinden*			
Arbeitsfeld		Zahl der Kreise	Teilnehmer/innen
Thematische Arbeitskreise	Bibelkreise, theologische Gesprächskreise	14 668	124 676
	Andere thematische Arbeitskreise (z.B. zu Ökumene-, Missions-, Friedensfragen etc.)	4 187	42 574
Frauen-, Männer-, Altenarbeit	Frauenkreise	16 837	248 801
	Männerkreise	2 685	37 378
	Alten- und Seniorenkreise	14 751	293 571
	Gesprächskreise	8 303	82 900
Kirchenmusik	Kirchenchöre (einschl. Singkreise und Kinderchöre)	17 676	362 441
	Posaunenchöre	6 347	98 086
	Andere Instrumentalkreise	7 050	55 211
Mitarbeiterkreise	Gottesdienst- und Predigtvorbereitungskreise	4 346	28 980
	Kindergottesdienstvorbereitungskreise	10 484	60 109
	Besuchsdienstkreise	8 694	72 367
Weitere Kreise	Andere ständige Kreise der Gemeinde	6 214	75 923
<b>Insgesamt</b>		<b>122 242</b>	<b>1 583 017</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

Gemeindeleben äußert sich neben dem Gottesdienstbesuch und den Amtshandlungen in einer Vielzahl von regelmäßigen Kreisen und Veranstaltungen. 1,6 Millionen Erwachsene besuchen regelmäßig einen der 122 000 Kreise, die deutschlandweit von den Kirchengemeinden angeboten werden. Auf besonderes Interesse stoßen dabei die Kirchenchöre und Singkreise sowie die Senioren- und die Frauenkreise. Viele Gemeinden bieten außerdem

einen Bibelkreis oder einen theologischen Gesprächskreis an, in denen sich durchschnittlich acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Glaubensfragen auseinandersetzen.

Neben den ständigen Kreisen werden zahlreiche offene Veranstaltungen und Seminare angeboten, von denen die Musikdarbietungen sowohl bei den Organisatoren als auch bei den Besuchern besonders beliebt sind.

68 000 Veranstaltungen mit durchschnittlich 112 Zuhörern locken acht Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen. Auf großes Interesse stoßen auch die 37 300 Veranstaltungen, die sich mit theologischen Fragen beschäftigen. Zusammen mit den 2 200 Evangelisationen und den 7 500 Bibelwochen werden sie von 1,1 Millionen Menschen besucht.

„Gott, mein Herz  
ist bereit, ich  
will singen und  
spielen.“

(Psalm 108, 2)

Veranstaltungen und Seminare der Kirchengemeinden*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/innen
Evangelisationen	2 222	173 497
Bibelwochen	7 516	233 029
Ökumene und Weltmission	18 918	887 264
Kirchenmusik	67 992	7 641 604
Veranstaltungen über theologische Fragen	37 263	713 413
Veranstaltungen über soziale Fragen	17 480	433 767
Weitere Veranstaltungen	45 582	5 159 048
<b>Insgesamt</b>	<b>196 973</b>	<b>15 241 622</b>

Kinder- und Jugendarbeit*		
Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmer/innen
Kinderbibelwochen	9 233	372 709
Kinderkreise	24 683	257 075
Jugendkreise	15 558	161 753
Eltern-Kind-Gruppen	16 074	177 636
Weitere Veranstaltungen zur Kinder- und Jugendarbeit	30 073	808 594
<b>Insgesamt</b>	<b>95 621</b>	<b>1 777 767</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

Sehr beliebt sind auch die Angebote für Kinder und Jugendliche. Regelmäßig treffen sich 600 000 Heranwachsende zu den für sie bestimmten Veranstaltungen der Gemeinde. 370 000 werden mit den Kinderbibelwochen erreicht. An Konfirmandenfreizeiten, Jugendfahrten und ähnlichen Veranstaltungen nehmen jährlich gut 800 000 junge Menschen teil ■

*Generalprobe der Krippenspielgruppe in der Evangelischen Markuskirche in Karlsruhe 2008*



**Wer in der Kirche arbeitet**

**„Alle Mitglieder unserer Kirche sind dazu berufen, ihre Gaben einzubringen. Das macht den großen Reichtum unserer Kirche aus.“**

(Johannes Friedrich, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern)

*Küster der evangelischen Laurentiuskirche in Wörrstadt (Rheinland-Pfalz) 2008*



*„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.“*

(1. Korinther 12. 4)

Ein großer Teil der gemeindlichen Aufgaben wird mit hohem persönlichen Einsatz von über einer Million ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer erledigt. So kommen auf jede hauptamtliche Arbeitskraft im Bereich der verfassten Kirche etwa fünf ehrenamtliche, die von der Gemeindeleitung (Kirchenvorstand) über Besuchsdienste, Redaktion des Gemeindeblattes und vieles andere bis zur Betreuung der

Gruppen und Kreise eine unverzichtbare Arbeit leisten. Auch die Diakonie ist auf die uneigennützigte Hilfe vieler engagierter Christen angewiesen. In Zukunft wird die ehrenamtliche Mitarbeit mit einer Stärkung der Laien immer wichtiger werden.

Hauptamtlich sind etwa 650 000 Menschen bei der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihren Gliedkirchen beschäftigt. Ihre Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Allein die öffentlich-rechtlich verfasste „Amtskirche“ gibt etwa 216 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Lohn und Brot. Dabei nimmt sich die Zahl der Theologinnen und Theologen mit knapp 23 000 eher bescheiden aus.

14 700 von ihnen versehen ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein Pfarrer oder eine Pfarrerin für 1 724 Gemeindeglieder zuständig ist. Ihnen zur Seite stehen in den Kirchengemeinden Diakoninnen und Diakone, Küsterinnen und Küster, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, Bürokräfte und andere Berufsgruppen. Zentrale Aufgaben sind in überörtlichen kirchlichen Verwaltungsstellen (z.B. Kreiskirchenämtern, Landeskirchenämtern) zusammengefasst.

*Industriekletterer bauen zum  
Deutschen Evangelischen  
Kirchentag 2009 Himmelsbrücke  
am Bremer Dom.*



### Theologinnen und Theologen im aktiven Dienst\*

Bezeichnung	Insgesamt	darunter Frauen	Frauenanteil in %
auf Planstellen	19 111	5 588	29,2
davon: im Gemeindedienst	14 727	3 989	27,1
darunter teilzeitbeschäftigt	2 978	1 633	54,8
im Funktionspfarramt	4 384	1 599	36,5
darunter teilzeitbeschäftigt	1 292	807	62,5
ohne Planstelle beschäftigt	976	548	56,1
in anderen Diensten und beurlaubt	2 549	1 060	41,6
<b>Insgesamt</b>	<b>22 636</b>	<b>7 196</b>	<b>31,8</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2005.

4 400 Theologinnen und Theologen versehen ein Funktionspfarramt im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den Kirchenämtern und Konsistorien oder an anderen Stellen außerhalb der Gemeinden.

In den Einrichtungen der Diakonie arbeiten etwa 436 000 Frauen und Männer überwiegend in Pflege- und Erziehungsberufen ■

### Beschäftigte der verfassten Kirche\*

<b>Beschäftigte</b>	<b>216 170</b>
darunter: Frauen	160 065
Frauenanteil	74,0%



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

### Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen\*

<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen</b>	<b>1 103 941</b>
darunter: Frauen	772 006
Frauenanteil	69,9%



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

## Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche

**„Der christliche Glaube kann nicht anders, als dass er sich an die Seite derer stellt, die Gott ins rechte Licht gerückt hat.“**

Der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe gehören zusammen. Deswegen ist die Hilfe für Menschen in Not und sozial ungerechten Verhältnissen für Christen eine ständige Verpflichtung. Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirchen.

**Diakonie** 

(Klaus-Dieter K. Kottnik, Präsident des Diakonischen Werkes der EKD)



Handweberei der Bodelschwingschen Anstalten Bethel in Bielefeld 2008

„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.“

(3. Mose 19, 18)

### Diakonische Einrichtungen\*

<b>Tages- und teilstationäre Einrichtungen</b>	<b>11 165</b>
darunter:	
Kindertagesstätten und Horte**	8 116
Tageseinrichtungen der Jugendhilfe	457
Tageseinrichtungen der Altenhilfe	244
Tageseinrichtungen der Behindertenhilfe	938
Krankenhäuser	40
<b>Plätze in Tages- und teilstationären Einrichtungen</b>	<b>659 928</b>
darunter:	
Kindertagesstätten und Horte**	520 367
Tageseinrichtungen der Jugendhilfe	18 818
Tageseinrichtungen der Altenhilfe	6 658
Tageseinrichtungen der Behindertenhilfe	68 110
Krankenhäuser	586
<b>Stationäre Einrichtungen</b>	<b>5 929</b>
darunter:	
Altenhilfe	2 320
Behindertenhilfe	1 326
Jugendhilfe	1 183
Krankenhäuser	370
<b>Plätze in stationären Einrichtungen</b>	<b>344 553</b>
darunter:	
Altenhilfe	154 322
Behindertenhilfe	60 374
Jugendhilfe	32 932
Krankenhäuser	71 946
<b>Aus- und Fortbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe</b>	<b>483</b>
<b>Beratungsstellen sowie ambulante Dienste</b>	<b>6 240</b>
<b>Selbsthilfe- und Helfergruppen, andere soziale Gruppen</b>	<b>3 655</b>

\* Einrichtungsstatistik Stand 1. Januar 2006 des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

\*\* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2007 des Statistischen Bundesamtes.

Ein gemeinsames Dach findet die diakonische Arbeit im Diakonischen Werk der EKD. Ihm gehören als Mitglieder die Diakonischen Werke der Gliedkirchen der EKD, neun Freikirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie rund 80 Fachverbände der verschiedensten Arbeitsfelder an. Diese Mitglieder repräsentieren etwa 27 500 Einrichtungsangebote. Nahezu die Hälfte aller stationären Behindertenplätze in Deutschland findet sich in Einrichtungen des Diakonischen Werkes. Auch etwa jeder fünfte Platz in einer Alteneinrichtung oder einer Kindertagesstätte wird von der evangelischen Kirche betreut. An den Krankenhausbetten der frei gemeinnützigen Träger hat die Diakonie einen Anteil von 40 Prozent.



Diakonie-Restaurant „Church“ in Essen 2008

Die gemeindlichen Diakoniestationen werden ebenso wie die Kindertagesstätten zum größten Teil von der verfassten Kirche betrieben. Die meisten evangelischen Einrichtungen der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und des Gesundheitswesens sind

dagegen rechtlich selbstständig als Stiftung, gGmbH oder in anderer privater Rechtsform organisiert. Die Hauptlast der entstehenden Personal-, Bau- und Sachkosten wird durch Pflegegelder, Gebühren und Spenden aufgebracht. Von der verfassten Kirche werden 800

Millionen Euro für diese Arbeit eingesetzt, davon etwa 160 Millionen als Zuschüsse für rechtlich selbstständige Einrichtungen.

Am 1. Januar 2006 sind von den 436 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einrichtungen und Diensten des Diakonischen Werkes 224 000 voll- und 212 000 teilzeitbeschäftigt. Unterstützt werden diese hauptamtlichen Helfer von mindestens ebenso vielen ehrenamtlichen Kräften ■

#### Hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Diakonie\*

Vollzeit		223 984
Teilzeit		212 244
<b>Insgesamt</b>		<b>436 228</b>
darunter:	<b>in stationären Einrichtungen</b>	<b>274 781</b>
	davon:	
	Vollzeit	142 482
	Teilzeit	132 299
	<b>in Tages- und teilstationären Einrichtungen</b>	<b>108 128</b>
	davon:	
	Vollzeit	63 908
	Teilzeit	44 220

\* Einrichtungsstatistik Stand 1. Januar 2006 des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

„Wenn dein  
Kind dich morgen  
fragt ...“

(5. Mose 6, 20)

*Grundschule,  
Hort und Kirche auf  
einem Grundstück im  
Martinszentrum  
in Bernburg  
(Sachsen-Anhalt)  
2008*

## Bildung als Lebensbegleitung

**„Wo Glaube wächst und  
Leben sich entfaltet.“**

(Erklärung des Rates der EKD, 2004)



Für die evangelische Kirche ist – auf der Grundlage ihres Glaubens- und Kirchenverständnisses – Bildung von der Reformationszeit an ein zentrales Thema. Darum ist sie auch Trägerin zahlreicher Bildungseinrichtungen. Gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Institutionen und Trägern teilt sie die Verantwortung für die humane Qualität von Erziehung und Bildung im öffentlichen Bildungssystem. Auf der Basis des Grundgesetzes (GG Art. 7) räumt der Staat den Kirchen und Religionsgemeinschaften als freien Trägern konfessioneller Kindertagesstätten und Schulen eine Mitverantwortung für das Bildungswesen ein. Wöchentlich nehmen mehr als drei Millionen Kinder und Jugendliche am Religionsunterricht teil. Auch er dient der persönlichen Grundrechtsausübung: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich frei und selbstständig religiös orientieren können.

Die evangelische Kirche trägt auch Verantwortung für die Erschließung und Vermittlung der christlichen Glaubensüberlieferung in der Folge der Generationen. Diese Bildungsarbeit findet im unmittelbaren Bereich der Kirche, überwiegend in den Kirchengemeinden, statt: als Konfirmandenunterricht, in der Kinder- und Jugendarbeit und in den vielfältigen Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung.



Ergänzend treten übergemeindliche Angebote der Familienbildungsstätten und der evangelischen Akademien hinzu. In den 15 Evangelischen Akademien wirken 143 hauptamtliche Studienleiterinnen und Studienleiter. Jährlich werden mit etwa 2 000 Veranstaltungen mehr als 100 000 Teilnehmende erreicht. Oft haben die Tagungshäuser, wie zum Beispiel in Loccum, Bad Boll, Arnoldshain oder Tutzing, symbolische Bedeutung und sind Teil der Identität evangelischer Akademien.

Die quantitativ größte Bedeutung im kirchlichen Bildungsangebot kommt dem Elementarbereich mit 8 200 evangelischen Kindertagesstätten und Horten zu. 17 Prozent aller Kindertagesstätten und Horten befinden sich in evangelischer Trägerschaft. 495 000 Kinder werden dort von 59 000 pädagogischen Kräften betreut. Sie sind ein integraler Bestandteil der Kirchengemeinde und zugleich ein offenes Angebot für alle Kinder und Familien im Wohnumfeld. Als Ort religiöser Bildung erfüllen die Kindertagesstätten auf ihre Weise das Taufversprechen der Gemeinden gegenüber den Eltern.

Ein zunehmend wichtiger werdendes Aufgabenfeld kirchlicher Bildungs- und Erziehungsarbeit sind die evangelischen Schulen, die z.T. direkt von der verfassenden Kirche, z.T. aber auch als diakoni-



„Meine Idee von Kirche“ – Religionsunterricht in einer 8. Klasse an der „Gabriele-von-Bülow-Schule“ in Berlin

#### Kindertagesstätten und Horte\*

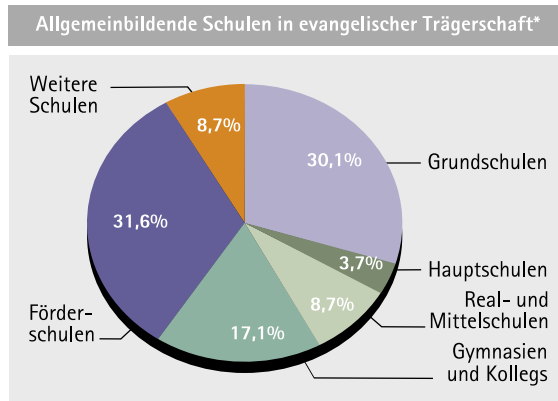
Einrichtungen	8 212
Plätze	524 111
Beschäftigte insgesamt	73 816

\* Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2008 des Statistischen Bundesamtes.

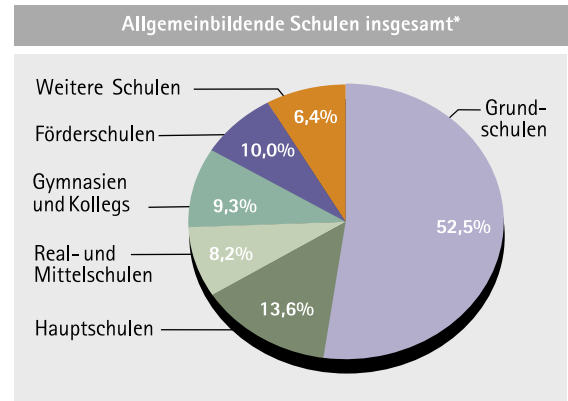
sche Einrichtung, von einem eingetragenen Verein oder von einer Stiftung betrieben werden. Sie werden wahrgenommen als lebendiger Ausdruck von Kirche. Für evangelische Schulen gehören Glaube und Bildung zusammen und dokumentieren das Engagement einer zukunftsgewandten Kirche, die ihre besondere Verantwortung ernst nimmt. Mit dieser ganzheitlichen Förderung will die evangelische Kirche Kindern und Jugendlichen eine lebensbegleitende Orientierung ermöglichen. 596 der insgesamt 1 134 evangelischen Lehranstalten sind berufsbezogene Schulen mit knapp 53 000 Schülerinnen und Schülern, die hier überwiegend in pfelegerischen und erzieherischen Berufen ausgebildet werden. Eine große Bedeutung haben die 170 evangelischen Förderschulen. Mit fünf Prozent an dem gesamten Angebot dieser Schulart erfüllen sie auf besondere Art den diakonischen Auftrag der Kirche ■

Evangelische Schulen*		
Schultyp	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen
Grundschulen mit Orientierungs-/ Beobachtungsstufe	162	20 945
Hauptschulen	20	2 875
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	36	5 502
Real- und Mittelschulen	47	13 009
Gymnasien und Kollegs	92	48 863
Integrierte Gesamtschulen	11	4 748
Förderschulen	170	19 450
Berufsbezogene Schulen	596	52 780
<b>Insgesamt</b>	<b>1 134</b>	<b>168 172</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.



\* Auf Basis der Erhebung 2007.



\* Auf Basis der Erhebung 2007.

## Die EKD im Ausland

„See the world and join the church.“

(Martin Schindehütte, Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD, Auslandsbischof)

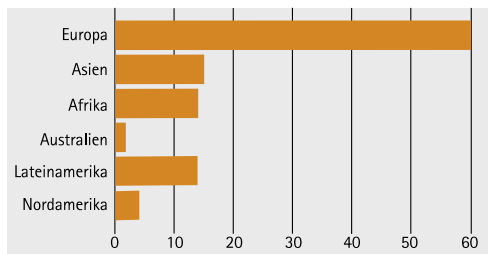


Weltkonferenz der EKD-Auslandspfarrerinnen- und -pfarrer in Berlin 2008

„... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

(Apostelgeschichte 1, 8)

### Von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer nach Erdteilen\*



\* Auf Basis der Erhebung 2008.

Mit ihrer Auslandsarbeit bietet die Evangelische Kirche in Deutschland deutschsprachigen Christen in anderen europäischen Ländern oder in Übersee Gottesdienst und Seelsorge an. Ende 2008 arbeiten 109 von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer in deutschsprachigen Auslandsgemeinden. Außerdem sind etwa 40 pensionierte Theologinnen und Theologen mit dem Dienst in ausländischen Gemeinden beauftragt. Nach

Möglichkeit wird die deutschsprachige Seelsorge im Ausland in Zusammenarbeit mit und im Rahmen der örtlichen protestantischen Kirchen geregelt.

In einigen Ländern, wie in Italien, Brasilien, Chile, den La-Plata-Ländern und im Südlichen Afrika, haben die deutschen Auswanderergemeinden selbstständige Kirchen gebildet, die mit der EKD in einem festen Vertragsverhältnis stehen. In Argentinien und Brasilien werden eigene Kräfte für den Dienst in den Gemeinden ausgebildet. Die deutschen Gemeinden im Ausland sind ein Bindeglied für die dort lebende deutschsprachige Bevölkerung. Im europäischen Ausland wurden in der Haupturlaubssaison außerdem 50 Bordseelsorgerinnen und -seelsorger sowie 190 Urlauberseelsorgerinnen und -seelsorger im Rahmen von Kurzzeitbeauftragungen eingesetzt ■

Von der EKD entsandte Pfarrerinnen und Pfarrer*	
<b>Europa</b>	<b>60</b>
Ev. Synode Deutscher Sprache in Großbritannien	8
Ev.-Luth. Kirche in Russland (ELKRAS)	3
Ev.-Luth. Kirche in Italien	11
Ev.-Luth. Kirche Finnlands	3
Deutsche Ev.- Luth. Kirche in Lettland (DELKiL)	1
Einzelgemeinden	34
<b>Asien</b>	<b>15</b>
Einzelgemeinden im Mittleren Osten	7
Einzelgemeinden im Fernen Osten	8
<b>Afrika</b>	<b>14</b>
Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika (N-T)	4
Ev.-Luth. Kirche im Südlichen Afrika (Kapkirche)	1
Ev.-Luth. Kirche in Namibia (DELK)	5
Einzelgemeinden	4
<b>Australien</b>	<b>2</b>
Einzelgemeinden	2
<b>Lateinamerika</b>	<b>14</b>
Ev. Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB)	4
Ev. Kirche am La Plata (EKaLP)	3
Ev.-Luth. Kirche in Chile	1
Einzelgemeinden	6
<b>Nordamerika</b>	<b>4</b>
Ev. Luth. Church in America (ELCA)	2
Ev. Luth. Church in Canada (ELCIC)	2
<b>Insgesamt</b>	<b>109</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2008.

**Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung**

**„Wir tun gut daran, gemeinsam Archen zu zimmern, die allen Menschen dieser Erde gleichermaßen Schutz vor Hunger, Krankheit, Krieg und Naturkatastrophen bieten.“**

(Cornelia Füllkrug-Weitzel, Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes der EKD, Direktorin von „Brot für die Welt“)



Eröffnungsgottesdienst zur 50. Spendenaktion von „Brot für die Welt“ 2008

Die evangelische Entwicklungshilfe ist ein Beitrag zur Förderung von Frieden und Gerechtigkeit sowie Bewahrung der Schöpfung. In Deutschland wird sie von zwei Organisationen getragen, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Diakonischen Werk.

Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) unterstützt mit finanziellen Beiträgen, personeller Beteiligung und fachlicher Beratung Kirchen, christliche Organisationen und private Träger, die sich am Aufbau einer gerechten Gesellschaft beteiligen, sich gegen Diskriminierung auf Grund von Rasse, Geschlecht und Religionszugehörigkeit einsetzen und Menschen beistehen, die in Not und Armut leben, deren Menschenwürde verletzt wird oder die von Krieg und anderen Katastrophen bedroht sind. Außerdem ergreift und fördert er Maßnahmen, die in Kirche, Öffentlichkeit und Politik das Bewusstsein und die Bereitschaft wecken, sich für die Überwindung von Not, Armut, Verfolgung und Unfrieden in der Welt einzusetzen und die dazu beitragen können, dass sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine menschliche Entwicklung verbessern.

Das Haushaltsvolumen des EED beträgt im Jahr 2007 150,8 Millionen Euro. Es wird zu 28,8 Prozent (43,5 Millionen Euro) aus Kirchensteuermitteln, zu 3,9 Prozent (5,9 Millionen Euro) aus Spendenmitteln von „Brot für die Welt“, zu 65,6 Prozent (98,9 Millionen Euro) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und zu 1,7 Prozent (2,5 Millionen Euro) aus sonstigen Einnahmen aus Projekten und

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“

(Matthäus 6, 11)

Internationale Projekt- und Programmförderung des EED*			
Förderung (Sektor)	Anzahl der Projekte	Mio. EUR	Prozent
Stärkung der Zivilgesellschaft	69	29,2	26,1
Integrierte ländliche Entwicklung / städtische Entwicklung	66	37,7	33,8
Bildung	43	11,8	10,6
Gesundheit	25	8,2	7,3
Menschenrechte, Frieden, Demokratie	39	9,3	8,3
Landwirtschaft, Kleingewerbe, Kleinkredit	39	11,8	10,6
Wiederaufbau, Katastrophenvorsorge	-	-	-
Medien und Kommunikation	5	0,9	0,8
Umwelt und Wasser	9	1,5	1,3
Infrastruktur und soziale Dienste	8	1,3	1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>303</b>	<b>111,7</b>	<b>100,0</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

Leistungen finanziert. Für die internationale Projekt- und Programmförderung werden 74,1 Prozent, für die Personalprogramme und Stipendien 11,6 Prozent der Haushaltsmittel bereitgestellt.

Außerdem werden für die entwicklungsbezogene Förderung in Deutschland und die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des EED 4,2 Prozent und für die Programmkoordination und Projektbearbeitung 8,0 Prozent verwendet.

Der EED finanziert Entwicklungsvorhaben von Partnerorganisationen in Entwicklungsländern, führt aber selbst keine eigenen Projekte in Übersee durch. Im Jahr 2007 wurden vom EED 303 internationale Projekte und Programme mit einem Fördervolumen von 111,7 Millionen Euro bewilligt.

„Brot für die Welt“ ist eine Aktion der Entwicklungszusammenarbeit, die von allen evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland getragen

wird. Gemeinsam mit der Diakonie Katastrophenhilfe und „Hoffnung für Osteuropa“ gehört „Brot für die Welt“ zum Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.

„Brot für die Welt“ wurde 1959 in Berlin gegründet. In enger Zusammenarbeit mit Partnern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa unterstützt die Aktion Menschen dabei, ihre Armut zu überwinden. „Den Armen Gerechtigkeit“ lautet das Leitmotiv der Arbeit. Derzeit leistet die evangelische Hilfsorganisation in mehr als 1 000 Entwicklungsprojekten Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist es, die Menschen zu befähigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihre Rechte einzufordern.

Neben Programmen zur Ernährungssicherung bilden Basisgesundheitsversorgung, der Kampf gegen HIV/Aids, Berufsbildungsarbeit, Menschenrechts-, Friedens- und Versöhnungsarbeit

Schwerpunkte des Engagements. Außerdem unterstützt „Brot für die Welt“ die Lobbybemühungen seiner Partner im eigenen Land, auf internationaler Ebene und in Deutschland. Darüber hinaus zählt entwicklungspolitische Bildungsarbeit zum Mandat. Die neue Ernährungskampagne unter dem Motto „Niemand isst für sich allein“ setzt sich für ein bewussteres Konsumverhalten sowie für gerechtere Handels- und Wirtschaftsstrukturen ein.

„Brot für die Welt“ finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus Spenden sowie den zugehörigen Zinsen. Hinzu kommen Nachlässe, Bußgelder sowie Beiträge Dritter wie Mittel des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, der Europäischen Union sowie von Misereor für gemeinsame Projekte. 2007 erhielt die Hilfsorganisation Finanzmittel in Höhe von 65,4 Millionen Euro, darunter 52,8 Millionen Euro Spenden. Damit wurden 1 171 Projekte in 80 Ländern gefördert.

Die **Diakonie Katastrophenhilfe** ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 50 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Dabei fördert die Diakonie Katastrophenhilfe vor allem im Verbund mit dem weltweiten kirchlichen humanitären Netzwerk ACT (Action by Churches Together) die Selbsthilfebemühungen einheimischer Partner.

Die Spendeneinnahmen in 2007 waren mit 8,0 Millionen Euro etwas niedriger als im Vorjahr, wobei zu berücksichtigen ist, dass es kaum medienwürdige Katastrophensituationen gab und nicht in den Medien erscheinende Konfliktsituationen wie z.B. Somalia und Sudan kaum bespundet wurden. Schwerpunkte in der Spendeneinwerbung 2007 waren die Aktionen „Fluthilfe Afrika“ (1,6 Millionen Euro), „Zyklon Bangladesch“ (800 000 Euro) und „Erdbeben Peru“ (500 000 Euro). Die „allgemeinen Spendeneinnahmen“ haben sich mit 3,4 Millionen Euro im Verhältnis zu den zweckgebundenen Spenden erfreulich entwickelt. Insgesamt wurden 163 Projekte in 51 Ländern durchgeführt ■

#### Internationale Projektförderung von „Brot für die Welt“\*\*

Region	Anzahl der Projekte	Mio. EUR	Prozent
Lateinamerika/Karibik	309	11,4	25,7
Afrika	443	16,1	36,5
Asien/Pazifik	293	10,9	24,7
Europa/Zentralasien	23	1,1	2,4
International	103	4,7	10,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1 171</b>	<b>44,2</b>	<b>100,0</b>

#### Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe\*

Region	Anzahl der Projekte	Mio. EUR	Prozent
Afrika	60	11,0	35,8
Amerika	24	3,9	12,7
Asien	61	12,3	39,8
Europa	13	3,2	10,4
International	5	0,4	1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>163</b>	<b>30,8</b>	<b>100,0</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2007.

Mittelverwendung nach Programmprioritäten	Prozent
Zugang zu Basisdienstleistungen	30,6
Ernährung sichern	26,1
Gewalt überwinden, Demokratie fördern	20,2
Übergreifende Maßnahmen	13,2
HIV/Aids bekämpfen	9,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>

\*\* Auf Basis der Erhebung 2007.

„... mein Haus  
wird ein Bethaus  
heißen für alle  
Völker.“

(Jesaja  
56, 7)

## Die Immobilien der evangelischen Kirche

**„Kirchen sind Orte spiritueller Reichtums, die Zeugnis geben von geistlichem Leben. Sie sind auch Orte, an denen wir heute Vergewisserung, Erneuerung der Spiritualität finden können. Ja, sie sind durchbetete Räume.“**

(Margot Käbmann, Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers)

Die evangelische Kirche besitzt zirka 75 000 Gebäude. Von den knapp 21 000 Kirchen und Kapellen stehen mehr als 16 000 unter Denkmalschutz. Erhaltung, Sanierung und Betrieb besonders der denkmalgeschützten Bauwerke verursachen erhebliche Kosten, die an den Gesamtausgaben in der EKD jährlich mit 11 Prozent zu Buche schlagen. Die an dringend sanierungsbedürftigen Baudenkmalern besonders reichen östlichen Landeskirchen werden durch diese Verpflichtungen noch wesentlich stärker belastet. Nicht alle Kirchen können angesichts steigender Kosten und sinkender Mitgliederzahlen auf Dauer unterhalten werden. Noch ist die Zahl der anders als für den Gottesdienst genutzten oder aufgegebenen Kirchen gemessen an der Gesamtzahl aber verhältnismäßig gering. In den Jahren 1990 bis einschließlich 2005 wurden 41 Kirchen und Kapellen umgewidmet,



### Kirchen, Kapellen und Gemeindezentren\*

Kirchen und Kapellen	20 857
Gemeindezentren mit Gottesdienstraum	3 641

### Übrige Gebäude\*\*

Friedhofskapellen	2 536
Gemeindehäuser mit Gemeindesaal	9 409
Pfarrhäuser	17 186
Sonstige Wohnhäuser	6 650
Eigentumswohnungen	1 320
Verwaltungsgebäude	808
Kindertagesstätten	5 156
Allgemeinbildende Schulen	143
Weitere Gebäude	7 618

26 an Dritte vermietet, 97 verkauft und 46 abgerissen. 130 wurden nicht mehr genutzt. Mehr als die Hälfte davon (79) waren baufällig ■

*Inselkirche St. Martin  
in Morsum/Sylt 2007*

\* Auf Basis der Erhebung 2006.

\*\* Auf Basis der Erhebung 1994.



## Wie sich die evangelische Kirche finanziert

### „Kirchensteuer ist ein sinnvoller Beitrag, denn er bringt die Wertschätzung kirchlicher Arbeit zum Ausdruck.“

(Frank O. July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg)

Die vielfältigen Aufgaben der evangelischen Kirche verursachen Kosten von knapp 10 Milliarden Euro jährlich, die von der EKD und ihren Gliedkirchen, Kirchenkreisen und Kirchengemeinden aufgebracht werden müssen.

Wichtigste Einnahmequelle ist die Kirchensteuer, die von den Lohn- und einkommensteuerepflichtigen Kirchenmitgliedern – das sind etwa 40 Prozent der Evangelischen – getragen wird. Wirtschaftliche Rezession und sinkende Kirchenmitgliederzahlen haben in den Jahren 2000 bis 2005 zu Kirchensteuereinbußen in Höhe von 600 Millionen Euro geführt. Der Aufschwung der vergangenen drei

Bei den Staatsleistungen handelt es sich um rechtliche Verpflichtungen der Bundesländer, die ihre Ursache in staatlichen Enteignungen kirchlicher Ländereien vor 1918 haben. Sie entsprechen Pachtersatzleistungen. Ihr Anteil am Gesamthaushalt beträgt 2,3 Prozent.

Für Leistungen, die der Allgemeinheit dienen, erhalten die Kirchen Fördermittel und Zuschüsse von staatlichen und kommunalen Stellen sowie von anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften wie Zweckverbänden, Wohlfahrtsverbänden, Rentenversicherungsanstalten, Ortskrankenkassen und Stiftungen. Diese Zahlungen er-

„Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.“

(1. Korinther 10, 24)

#### Wer zahlt wieviel?

Beispiele aus der Lohnsteuertabelle 2009 bei einem Kirchensteuerhebesatz von 9%\*

Monats-einkommen (brutto)	Ledig, Steuerkl. I Verheiratet, Steuerklasse IV	Verheiratet, Steuerklasse III	Verheiratet, 1 Kind Steuerklasse III/1	Verheiratet, 2 Kinder Steuerklasse III/2
2 000 EUR	22,10 EUR	2,89 EUR	-	-
3 000 EUR	48,26 EUR	23,15 EUR	12,25 EUR	3,40 EUR
3 500 EUR	62,97 EUR	34,39 EUR	22,81 EUR	11,95 EUR
4 000 EUR	78,93 EUR	46,12 EUR	33,94 EUR	22,39 EUR

\* In einigen Landeskirchen beträgt der Kirchensteuerhebesatz 8%.

Jahre hat auch zu einem Anstieg der Kirchensteuereinnahmen auf 4,6 Milliarden Euro im Jahr 2008 geführt. Weitere Einnahmen kommen aus Kirchgeld, Spenden und Kollekten, Staatsleistungen sowie Fördermitteln und Zuschüssen der öffentlichen Hand.

hält unter vergleichbaren Umständen jeder, der entsprechende Leistungen erbringt. An den Gesamteinnahmen der evangelischen Kirche haben sie einen Anteil von 17,9 Prozent.

Ein Teil der leistungsbezogenen Ausgaben wird außerdem durch Gebühren

### Einnahmen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen\*

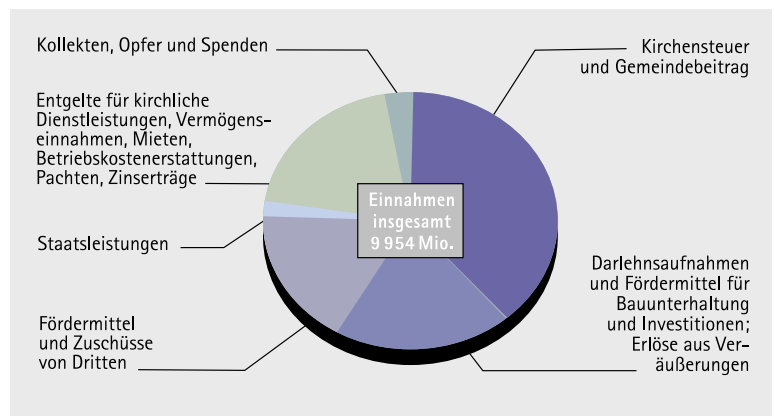
Einnahmeart	Mio. EUR	Prozent
Kirchensteuer und Gemeindebeitrag	3 991	40,1
Darlehnsaufnahmen und Fördermittel für Bauunterhaltung und Investitionen; Erlöse aus Veräußerungen	1 692	17,0
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	1 777	17,9
Staatsleistungen	232	2,3
Entgelte für kirchliche Dienstleistungen, z.B. Elternbeiträge in Kindereinrichtungen, Schulgeld, Pflegegeld u.a.; Vermögenseinnahmen, Mieten (z.B. für Pfarrhäuser), Betriebskostenerstattungen, Pachten, Zinserträge	1 995	20,0
Kollekten, Opfer und Spenden	266	2,7
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>9 954</b>	<b>100,0</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2005.

und Entgelte refinanziert (z.B. Kindertagesstätten, Gesundheitswesen, Schulen). Auch aus dem kirchlichen Vermögen werden Einnahmen erzielt (z.B. Mieten und Pächterträge). 20 Prozent der kirchlichen Einnahmen resultieren aus diesen Quellen.

Fast drei Viertel der Ausgaben entfallen auf die Leistungsbereiche der kirchlichen Arbeit. Überwiegend handelt es sich dabei um Personalkosten, die in diesem Bereich knapp 70 Prozent ausmachen. Hier wird deutlich, dass Dienst der Kirche Dienst am Menschen bedeutet und einen großen Einsatz an haupt- und ehrenamtlicher Arbeitskraft erfordert. Den größten Anteil an den Kosten hat dabei naturgemäß der Bereich Seelsorge, Verkündigung und allgemeine Gemeindefarbeit mit 3,5 Milliarden Euro, gefolgt von der gemeinmediakonalen Arbeit, zu der auch

### Einnahmen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen nach Einnahmearten\*



\* Auf Basis der Erhebung 2005.

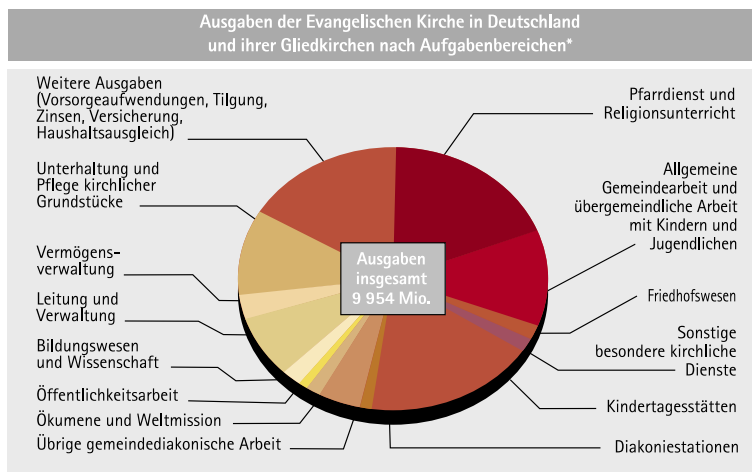
## Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen und deren Kosten\*

Aufgabenbereich	Mio. EUR	Prozent
Pfarrdienst und Religionsunterricht	1 874	18,8
Allgemeine Gemeindearbeit und übergemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	1 212	12,2
Friedhofswesen	178	1,8
Sonstige besondere kirchliche Dienste	174	1,8
Kindertagesstätten	1 758	17,7
Diakoniestationen	123	1,2
Übrige gemeinediakonische Arbeit	422	4,2
Ökumene und Weltmission	152	1,5
Öffentlichkeitsarbeit	73	0,7
Bildungswesen und Wissenschaft	230	2,3
Leitung und Verwaltung (einschl. Synoden)	761	7,6
Vermögensverwaltung	303	3,0
Unterhaltung und Pflege kirchlicher Grundstücke und Gebäude	1 068	10,7
Weitere Ausgaben (Vorsorgeaufwendungen, Tilgung, Zinsen, Versicherung, Haushaltsausgleich)	1 627	16,3
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>9 954</b>	<b>100,0</b>

\* Auf Basis der Erhebung 2005.

die evangelischen Kindertagesstätten zählen, mit 2,3 Milliarden Euro.

Zu den Kernaufgaben der Kirchen gehört auch die Pflege und Unterhaltung der zahlreichen großenteils denkmalgeschützten Kirchengebäude. Insgesamt wendet die evangelische Kirche jährlich 1,1 Milliarden Euro für die Unterhaltung und Pflege der kirchlichen Grundstücke und Gebäude auf ■



\* Auf Basis der Erhebung 2005.

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Kirchenamt der EKD  
Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover  
Telefon: 0511 / 27 96 - 359  
Telefax: 0511 / 27 96 - 99348  
statistik@ekd.de  
www.ekd.de/statistik

**Gestaltungskonzept:**

MediaForce Niels Hahlbrock e. K.  
www.mediaforce.de

**Druck:**

Hahn-Druckerei  
www.hahn-druckerei.de

**Fotos:**

Evangelischer Pressedienst  
www.epd.de

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen  
Jugend in Deutschland e. V. (AEJ)  
www.evangelische-jugend.de

Privatfundus

**Bevölkerungsdaten:**

Statistisches Bundesamt  
www.destatis.de

**Zitat Titelseite:**

Axel Noack

© 2009 Kirchenamt der EKD Hannover und  
MediaForce Niels Hahlbrock e.K. Alle Rechte  
vorbehalten.

Vervielfältigung oder Nachdruck auf Print-  
oder Digitalmedien, auch auszugsweise,  
bedürfen der vorherigen schriftlichen Ge-  
nehmigung.



Evangelische Kirche in Deutschland